

Edmund Ballhaus (Hg.)

Dokumentarfilm

Schulen – Projekte – Konzepte

Reimer 421 Seiten
13,5 x 20,5 cm Broschur
ISBN 978-3-496-02864-2
Berlin 2013

Redaktionelle Bearbeitung:

Lars Jakob (Gesamtredaktion)

Karin Dufner (Textkorrektur/Redaktionelle Mitarbeit), www.karindufner.de

Constanze Wolpers (Redaktionelle Mitarbeit)

Ann-Catherine Stein (Mitarbeit Recherche)

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2013 by Dietrich Reimer Verlag GmbH, Berlin
www.reimer-verlag.de

Umschlaggestaltung: Nicola Willam, Berlin

Satz: Birgit Cirksena | Satzfein, Berlin

Druck: druckhaus köthen GmbH & Co. KG, Köthen

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Germany

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier

ISBN 978-3-496-02864-2

Inhalt

| | |
|------------------------|---|
| <i>Edmund Ballhaus</i> | |
| Vorwort | 9 |

Schulen und Projekte I: Die Filmhochschulen

Unterrichtskonzepte

| | |
|---|----|
| <i>Dominik Wessely</i> | |
| Notizen zur Dokumentarfilmbildung im Zeitalter der Digitalität ... | 13 |
| <i>Klaus Stanjek</i> | |
| Paradigmen des Dokumentarfilms – Ansichten aus Babelsberg | 28 |
| <i>Mathias Allary</i> | |
| Die Aufhebung der Trennung von Fiktion und Dokumentarischem – Zum Film- und TV-Studiengang an der mhmk | 42 |
| <i>Heidi Gronauer</i> | |
| Dokumentarfilmbildung an der ZeLIG Schule für Dokumentarfilm in Bozen/Südtirol | 49 |
| <i>Heiner Stadler</i> | |
| Was tun? Diplomstudiengang Dokumentarfilm und Fernsehpublishistik an der HFF München | 61 |
| <i>Stefan Gieren</i> | |
| Der Dokumentarfilm beim Aufbaustudium der Hamburg Media School | 68 |

Interviews/Werkstattgespräche

| | |
|---|----|
| <i>Lena Stiller, Friedrich Rackwitz und Knut Karger</i> | |
| Kann man Dokumentarfilm lernen? – Ein Werkstattgespräch | 70 |
| <i>Thomas Schadt</i> | |
| Anmerkungen zum Studium an der Filmakademie Baden-Württemberg | 80 |

Projektberichte und Filmerfahrungen

| | |
|---|-----|
| <i>Paul Hadwiger</i> | |
| Kümmel baut | 89 |
| <i>Eibe Maleen Krebs</i> | |
| Vom Hören Sagen | 94 |
| <i>Jan Bosse</i> | |
| Über Land | 101 |
| <i>Marcel Ahrenholz</i> | |
| 14 Arten den Regen zu beschreiben | 106 |

Nina Mair
 Zwischen Anspruch und Wirklichkeit – Filmschule und Arbeitswelt .. 118
Julia Wiegand
 Der Dokumentarfilm entsteht in der Montage 123

Schulen und Projekte II: Die Kunsthochschulen

Unterrichtskonzepte

Dietrich Leder
 Die Kunst des Dokumentarfilms. Dokumentarfilm an der
 Kunsthochschule für Medien Köln 131

Interviews

Pepe Danquart und Katharina Pethke
 Dokumentarfilmausbildung an der Hochschule für
 Bildende Künste Hamburg 142
Marille Hahne
 Mut, auch von sich selbst zu erzählen! – Dokumentarfilm studieren
 an der Zürcher Hochschule der Künste 146

Projektberichte und Filmerfahrungen

Katharina Pethke
 Die Grenzen des Films ausloten – Louisa 161
Valerie Gudenus
 Ma Na Sapna – A Mother’s Dream 168

Schulen und Projekte III: Die ethnologischen Institute

Unterrichtskonzepte

Christof Thurnherr
 Das bewegte Bild in der Ethnologie? – Ansichtssache!
 Die Ausbildung in praktischer Visueller Anthropologie am
 Völkerkundemuseum und am Ethnologischen Seminar
 der Universität Zürich 181
Julia Bayer und Andrea Engl
 Begegnungen im Dialog. Praktische Filmseminare am Institut für
 Ethnologie der Ludwig-Maximilians-Universität München 193

Projektberichte und Filmerfahrungen*Laura Coppens*

Zur Konzeption des kollaborativen Dokumentarfilms.

Anak-Anak Srikandi (Children of Srikandi) 212

Madeleine Dallmeyer

Dokumentarfilm und Ethnologie – zur Balance zwischen

Selbstreflexion und Filmemachen 220

**Schulen und Projekte IV:
Die kulturanthropologischen Institute****Unterrichtskonzepte***Urte Undine Frömming*

Forschen mit der Kamera. Der Masterstudiengang Visual and

Media Anthropology an der Freien Universität Berlin 229

Edmund Ballhaus

Kulturwissenschaftliche Erkenntnis als dokumentarische Inszenierung.

Dokumentarfilm aus Göttingen 234

Thomas Schärer

Dokumentarfilmpraxen der Schweizerischen Gesellschaft

für Volkskunde 265

Projektberichte und Filmerfahrungen*Jennifer Kunstreich*

Zwischen Kinoerlebnis und Bildungsanspruch. Kulturwissen-

schaftlicher Dokumentarfilm goes Museums- und Imagefilm 280

Jennifer Hoffmann

Der Dokumentarfilm zwischen Authentizitätsanspruch und filmischer

Konstruktion. Natürlich Nicht! – Ein Beispiel aus der Montagepraxis . 294

Torsten Näser

Dezentrale Perspektiven. Skizzen zu Film, (Kunst-)Raum und

mehrsprigem Erzählen 312

**Dokumentarfilmkonzepte und Repräsentationsformen
im Umbruch***Miriam Hornung*

Die Fiktion des nicht-fiktionalen Films 327

Vanessa Marlog

Animation, Abstraktion, Dreidimensionalität. Aktuelle Inszenierungs-

strategien im Dokumentarfilm 347

Philipp Blum
Doku-Fiktionen: Filme an den Grenzen von Fakt und Fiktion 356

Simone Traunmüller
Der ethnographische Dokumentarfilm und seine Festivals 366

Anne Drees
Dokumentarfilmfestivals: Orte, Ideen, Strategien 376

Stefan Gieren
Beyond the True Story. Dokumentarische Formen in der Spielfilm-
entwicklung und in den digitalen Vertriebswegen 391

Jakob Gross
Der Habitus des dokumentarischen Feldes 398

Verzeichnis der Autorinnen und Autoren 413

Verzeichnis der Filmhochschulen und Universitäten 421

Redaktionelle Bearbeitung:

Lars Jakob (Gesamtredaktion)

Karin Dufner (Textkorrektur/Redaktionelle Mitarbeit), www.karindufner.de

Constanze Wolpers (Redaktionelle Mitarbeit)

Ann-Catherine Stein (Mitarbeit Recherche)

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2013 by Dietrich Reimer Verlag GmbH, Berlin
www.reimer-verlag.de

Umschlaggestaltung: Nicola Willam, Berlin
Satz: Birgit Cirksena | Satzfein, Berlin
Druck: druckhaus köthen GmbH & Co. KG, Köthen

Alle Rechte vorbehalten
Printed in Germany
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier

ISBN 978-3-496-02864-2

Edmund Ballhaus

Vorwort

Die stark differierenden Konzepte des Dokumentarfilms spiegeln das breite interdisziplinäre Spektrum wider, in dessen Rahmen Theorie und Praxis des Genres vermittelt und realisiert werden – eine Bandbreite, die von ethnologischen Seminaren bis hin zu Kunsthochschulen und Hochschulen für Film und Fernsehen reicht. Ziel dieser Publikation ist es, der scheinbar unübersichtlichen Vielfalt des „Dokumentarischen“ mit einem einfachen Mittel zu begegnen: durch die Vorstellung bestehender Dokumentarfilmkonzepte an den Orten ihrer Vermittlung – den Hochschulen und Filmhochschulen.

Grundlage des Projektes war ein Konzeptpapier, das sich an alle dokumentarfilmlehrenden Schulen im deutschsprachigen Raum richtete. Darin hieß es:

„Die (Selbst-) Darstellungen der Lehre sollen keinesfalls den Charakter von einführenden und eher formal ausgerichteten Studiengangsvorstellungen haben, wie sie möglicherweise bereits vorliegen. Die Beiträge der Publikation verstehen sich nicht als formale Handreichungen für die potenziellen Studierenden. Sie sind programmatisch und zeichnen sich durch einen hohen Grad an Reflexivität aus. In den Beiträgen präsentieren sich die Ideen und Konzepte, die sich in den einzelnen Instituten hinter dem schwammigen Begriff Dokumentarfilm verbergen.“

Die der Publikation zugrunde liegende Idee war die eines vielstimmig klingenden Marktplatzes – ohne dass der Herausgeber voraussehen konnte, wie dissonant, wie mannigfaltig, wie gleichklingend oder wie kontrovers die Stimmen sein würden, die sich zu Wort meldeten. Es war ein durchaus ehrgeiziges Ziel, die relevanten Akteure zur Mitarbeit zu bewegen. Dass es gelungen ist, alle in Frage kommenden Institute im deutschsprachigen Raum zu überzeugen, sich an diesem Forum zu beteiligen, ist ein Glücksfall für all diejenigen, die sich ein Bild über die verschiedenen Schulen und deren Dokumentarfilmkonzepte machen wollen. Dies werden insbesondere junge Studierende sein. Sie halten mit dieser Anthologie einen Wegweiser in der Hand, der ihnen die Auswahl eines Studienortes erheblich erleichtert.

Der interdisziplinäre Zugang der Publikation wirft ein Schlaglicht auf die sehr unterschiedlichen Deutungen des Begriffs „Dokumentarfilm“. Dennoch – alle dokumentarischen Projekte zwischen klassischer Dokumentation und Doku-Fiktion haben eine Referenz, die wie eine Folie über der dokumentarischen Idee liegt: die Wirklichkeit. Sie abzubilden, zu reflektieren, zu durchschauen, verständlich zu machen und zu suchen – das Ringen um eine Vermittlung der „Wahrheit“ also – zieht sich deshalb durch nahezu alle Beiträge.

Die Publikation teilt sich in drei Hauptstränge: Im jeweils ersten Teil der Kapitel I bis IV geht es darum, bestehende Dokumentarfilmkonzepte und ihre didaktische Vermittlung an den unterschiedlichen deutschsprachigen Ausbildungsstandorten zusammenzuführen, um Studierenden an Universitäten und Filmhochschulen mögliche „Leitlinien“ zur Konzeption und Produktion von Dokumentarfilmen vorzustellen. Bereits in diesem Teil ist die Publikation zugleich Diskursexploration der dokumentarischen Filmstandorte. Anders als bei einer von Beginn an inhaltlich ausgerichteten Publikation existierten keine Vorgaben, was die jeweilige Präsentation betraf, so dass Überschneidungen denkbar waren. Wenn unterschiedliche Schulen eine ähnliche Programmatik des Dokumentarischen verfolgen, wenn andererseits innovative Ansätze, theoretische Zugänge oder aber kritische Reflexionen zum Einsatz des Mediums, zu dessen Beschränkungen oder zu seiner politischen Relevanz nicht in dem Maße vorhanden sein sollten, wie sich das die eine Leserin oder der andere Leser erhofft, dann dient auch diese Erkenntnis der Bestimmung des Status quo.

Die Schulen, die sich im jeweils ersten Teil der genannten Kapitel präsentieren, erhalten im zweiten Teil Raum zur inhaltlichen Selbstdarstellung der aus ihnen hervorgegangenen Filmprojekte. Dabei geht es vor allem darum, Arbeitsschritte bei der Erstellung von Dokumentarfilmen anhand konkreter Beispiele vorzustellen – aber auch um die Frage der Ausbildung, des sich anschließenden Berufswegs und der Perspektiven, die sich den Absolventen der unterschiedlichen Filmschulen überhaupt bieten.

Der dritte Strang der Publikation fasst zusammen und zieht Schlüsse, es transportiert die vorhergehenden Schul- und Projektvorstellungen auf eine theoretische Metaebene. Neue Entwicklungen im immer breiter werdenden Genre zwischen „crossmedialen Strategien“ und „hybriden Formen“ werden hier präsentiert – und werfen erneut die Frage auf, was „Realitätsabbildung“ und der Umgang mit Wirklichkeit im Dokumentarischen heute bedeutet. Abschließend wird auch den Orten der ersten Begegnung der fertigen Filme mit dem Publikum, also den Filmfestivals, Raum gegeben.

Im Zusammenspiel der genannten Zugänge ist die Publikation Standortbestimmung und Lehrbuch zugleich. Sie will Orientierungshilfe im Geflecht unterschiedlicher Ausbildungskonzepte, Vermittlerin praxisnaher Einsichten und Spiegelbild einer lebhaft und kontrovers geführten aktuellen Auseinandersetzung um konkurrierende Methoden des Dokumentarfilms und seiner differenten Programmatiken und Formen sein. Der fachübergreifende Zugang macht die Publikation zu einer wichtigen Einführung in aktuelle Diskurse zum Thema „Dokumentarfilm“.

Verzeichnis der Autorinnen und Autoren

Marcel Ahrenholz, 1997–2002 Studium der Soziologie an der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg, erste eigene Kurzfilme; 2002–2005 Filmregiestudium an der ifs internationale filmschule köln, danach freiberuflicher Autor und Regisseur; aktuell Fertigstellung seines Debütfilms *14 ARTEN DEN REGEN ZU BESCHREIBEN*.

Mathias Allary, Examen an der HFF München 1984; verwirklichte als Independent-Regisseur/Produzent zahlreiche preisgekrönte Spiel- und Dokumentarfilme; gründete mit dem Movie-College die größte virtuelle Filmschule der Welt. Vorlesungen und Workshops, auch international seit 1999; leitet seit 2006 den Studiengang Film und Fernsehen an der mhmk in München.

Edmund Ballhaus; 1989–2009 Dozent am Institut für Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie der Uni Göttingen; Produzent zahlreicher Dokumentarfilme; Veröffentlichungen von und über ihn u. a.: *Der ethnographische Film; Kulturwissenschaft, Film und Öffentlichkeit; Kulturwissenschaftlicher Film im Umbruch. Die Filmarbeit von Edmund Ballhaus*; 2011 Auszeichnung mit dem von der Ostfriesischen Landschaft vergebenen „Ostfriesischen Indigenat“ für seine Fernsehfilmserie zur Kultur- und Sozialgeschichte des Landes.

Julia Bayer, studierte Ethnologie und Interkulturelle Kommunikation mit Schwerpunkten in Dokumentarfilm, Medien und Visueller Ethnologie. Seit 2002 lehrt sie am Institut für Ethnologie der LMU München. 2012 promovierte sie zum Thema „Media Diversity in Deutschland“. Darüber hinaus ist sie in der Fortbildung für Medienschaffende zu Media Diversity und Konfliktsensitiver Berichterstattung aktiv.

Philipp Blum, studierte Medienwissenschaft, Europäische Ethnologie/Kulturwissenschaft und Kunstgeschichte an der Philipps-Universität Marburg; ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im DFG-Forschungsprojekt zur „Geschichte des dokumentarischen Films in Deutschland 1945–2005“ am Haus des Dokumentarfilms in Stuttgart. Aktuell Promotion zum Thema „Experimenteller Semidokumentarismus“.

Jan Bosse, ist Absolvent der HFF München im Fachbereich Dokumentarfilm (Diplom 2010); Filmpräsentationen auf Filmfestivals, u. a. Max Ophüls Filmfestival, Dokumentarfilmfest Leipzig, Message to Man Filmfestival St. Petersburg; Nominierung für den deutschen Kurzfilmpreis, Spezial Preis FIDEC

Huy, Belgien; Filmworkshops u. a. am Goethe Institut Nairobi. Zur Zeit lebt und arbeitet Jan Bosse als freier Filmemacher im Sultanat Oman und in München.

Laura Coppens, ist Ethnologin und Filmemacherin; sie studierte Ethnologie, Soziologie und Lateinamerikanistik an der Freien Universität Berlin und an der University of Melbourne. Seit 2009 promoviert sie am universitären Forschungsschwerpunkt (UFSP) „Asien und Europa“ der Universität Zürich und ist von Oktober 2012 bis November 2013 Visiting Fellow am Center for Media, Culture and History der New York University.

Madeleine Dallmeyer, studierte Regie mit Schwerpunkt Dokumentarfilm an der Filmakademie Baden-Württemberg; zuvor Ethnologie, Kunstgeschichte und Medienrecht an der LMU in München. Seit dem Frühjahr 2012 arbeitet sie als freischaffende Filmemacherin.

Pepe Danquart, studierte Kommunikationswissenschaften in Freiburg und war Mitbegründer der Medienwerkstatt Freiburg (MWF). 1994 wurde Pepe Danquart für seinen Kurzfilm SCHWARZFAHRER mit dem Oscar® ausgezeichnet. International und national hoch prämierte Dokumentarfilme folgten, wie NACH SAISON (1994–1997), HEIMSPIEL (1999), HÖLLENTOUR (2004) und AM LIMIT (2007). Seit den 90er Jahren dreht Pepe Danquart ausschließlich fürs Kino, auch fiktionale Stoffe, wie SEMANA SANTA (2002), C(R)OOK (2004) und LAUF JUNGE, LAUF! (2012/13). Er ist Mitglied der Academy of Motion Pictures Arts and Science, der Europäischen Filmakademie, Gründungsmitglied der Deutschen Filmakademie. Professor für Film an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg.

Anne Drees, studierte Theaterwissenschaft, Europäische Ethnologie und Psychologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München und arbeitete in ihrer Magisterarbeit über „Das Dokumentarische im Animationsfilm“. Sie assistierte bei verschiedenen Filmfestivals und ist seit 2013 als Junior Producerin für Dokumentar- und Spielfilme in Berlin tätig.

Andrea Engl, studierte Ethnologie mit den Schwerpunkten (Dokumentar-) Film und Visuelle Ethnologie am Institut für Ethnologie der LMU München. In den Jahren 2002 bis 2011 war sie dort u. a. als Lehrbeauftragte für die Praxis des Ethnologischen Films tätig. Beim Goethe Institut München war sie von 2002 bis 2005 als Kuratorin von Veranstaltungen und Ausstellungen im Bereich Interkulturalität, Medien und Zeitgeschichte tätig. Seit 2007 ist sie beim Kulturreferat der Landeshauptstadt München in den Bereichen Interkulturelles und Kulturelle Bildung beschäftigt.

Urte Undine Frömming, ist Juniorprofessorin für Ethnologie mit dem Schwerpunkt Medien- und Visuelle Anthropologie und Direktorin des internationalen Masterstudiengangs *Visual and Media Anthropology* am Institut für Ethnologie der Freien Universität Berlin. Sie studierte Ethnologie, Philosophie, Afrikanische Sprachwissenschaften, und Südostasien-Studien an der Goethe Universität Frankfurt am Main, der Humboldt Universität Berlin und an der Freien Universität Berlin. Sie war Research Fellow am Candraditya Research Centre for the Study of Religion and Culture in Maumere, Flores-Ntt, Indonesia und führte verschiedene Feldforschungen im östlichen Indonesien, in Tanzania und in Island durch.

Stefan Gieren, absolvierte das Masterstudium Filmproduktion der Hamburg Media School und schloss sein Studium mit dem Kurzfilm RAJU ab, der 2012 für einen Oscar nominiert war. Seit 2006 betreibt er zudem einen Bildungsfernsehsender in Afghanistan.

Heidi Gronauer, seit 1990 Direktorin der ZeLIG Schule für Dokumentarfilm, Fernsehen und neue Medien in Bozen (Italien). Seit 2004 ist sie Projektleiterin des Media Training Programms ESoDoc European Social Documentary und der Media Mundus Projekte in Indien und Afrika LINCT, ESoDoc INDIA und ESoDoc International. Nach ihrem Soziologiediplom arbeitete sie in Berlin als Journalistin und Kulturmanagerin für Film und Theaterprojekte und seit 1987 auch für italienische Kulturprojekte wie das Internationale Filmfestival Trento. Sie ist Gründungsmitglied des italienischen Dokumentarfilmverbands doc/it und war von 1999 bis 2007 in dessen Vorstand.

Jakob Gross, studierte Ethnologie, reflexive Sozialpsychologie und Religionswissenschaften in München. Neben seiner Tätigkeit als Videojournalist, Dozent und Kameramann für Fernsehen und Werbung, arbeitet er zur Zeit an seinem ersten Kinodokumentarfilm HORREYA, einem Coming-of-Age-Dokumentarfilm über Fußball und Revolution, Individuum und Masse. Damit einher geht die Gründung der Produktionsfirma FinkFilms, für die er als Produzent tätig ist.

Valerie Gudenus, absolvierte 2013 das Masterstudium (Schwerpunkt Regie) an der Zürcher Hochschule der Künste. Sie schloss das Studium mit ihrem zweiten langen Dokumentarfilm MA NA SAPNA – A MOTHER'S DREAM über Leihmütter in Indien ab.

Paul Hadwiger, studierte 1999–2005 Film- und Fernsehregie an der HFF Konrad Wolf Babelsberg, parallel dazu arbeitete er als Kameramann für dokumentarische Formate, DAAD Stipendium für die Arbeit an der Langzeitbeobachtung KÜMMEL BAUT (Kinodokumentarfilm, Basis Film Verleih in

Koproduktion mit mdr und rbb). Danach Kamera- und Regiearbeiten für TV/ Freie Produktionen/Projektfilme, Dozent bei Workshops für dokumentarische Arbeit, Kamera und Lichtgestaltung. Derzeit wissenschaftlicher Mitarbeiter an der HTW Berlin.

Marille Hahne, Filmemacherin und Professorin für Film an der Zürcher Hochschule der Künste. Sie lehrt und forscht zur Theorie und Praxis der Filmgestaltung und des Dokumentarfilms. Als Dokumentaristin forscht und publiziert sie zu den Schnittstellen zwischen Kunst und Wissenschaft. Sie ist Initiatorin und Regisseurin der Artists-in-Labs Dokumentarfilme seit 2004. Zuletzt führte sie Regie für drei Dokumentarfilme im Auftrag für das Kulturama, Museum des Menschen, Zürich. Sie ist Jurymitglied des Alexis Thalberg Dokumentarfilmpreises und Redaktionsmitglied von Z-DOK.

Jennifer Hoffmann, absolvierte das Masterstudium Ethnologie mit dem Schwerpunkt Visuelle Anthropologie an der Freien Universität Berlin. Sie schloss ihr Studium 2012 mit dem Dokumentarfilm *NATÜRLICH NICHT!* ab. Sie arbeitet als freie Produktionsassistentin. Vor dem Studium hat sie eine Ausbildung zur Kauffrau für audiovisuelle Medien absolviert.

Miriam Hornung, studierte Ethnologie, Neuere Deutsche Literatur und Spanisch an der LMU München. Seit 2010 Dozentin und Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Ethnologie in München. Realisation des Online-Kurses „Bild-Diskurse“ in 2012 für die Virtuelle Hochschule Bayern. Derzeit Promotion zum Thema „Teilnehmende Wahrnehmung durch multisensorische Evokation. Zur audiovisuellen Anthropologie des Unsichtbaren und Abwesenden“, gefördert durch die DFG.

Knut Karger, studierte Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik an der HFF in München, seit 2009 Künstlerisch-Wissenschaftlicher Mitarbeiter ebendort am Lehrstuhl für Dokumentarfilm; Arbeit als freier Regisseur und Autor für Dokumentarfilme und Mitorganisator der „Nonfiktionale“ – Festival des dokumentarischen Films Bad Aibling. Sein zum Zeitpunkt des Gesprächs aktueller Dokumentarfilm heißt *WARMZEIT* und ist eine Kino-Koproduktion mit dem Bayerischen Rundfunk.

Eibe Maleen Krebs, Diplom 2008 an der HAW Department Design in Hamburg mit der Fotodokumentation „Haus Vogelsang“ und dem Film *LOOKING FORWARD LOOKING BACK*. 2009 Sonderausstellung mit der Diplomarbeit im Auswanderer Museum BallinStadt in Hamburg. 2013 stellt sie den Dokumentarfilm *VOM HÖREN SAGEN* in einem Masterstudiengang an der HFBK (Kunsthochschule) in Hamburg fertig. Sie arbeitet als freie Fotografin und Filmemacherin.

Jennifer Kunstreich, studierte kulturwissenschaftlichen Dokumentarfilm im kulturanthropologischen Teilstudiengang „Curriculum Visuelle Anthropologie“. Ihr Magisterabschlussfilm *ZWISCHEN DEN WELTEN ZU WANDERN... – HEXESEIN IM 21. JAHRHUNDERT* wurde gemeinsam mit der schriftlichen Magisterarbeit im Tectum Verlag veröffentlicht. Seit 2012 ist sie Teilhaberin von echtzeitMEDIA, einer Produktionsfirma für Kulturfilm- und medien im Raum Würzburg. Zudem ist seit 2009 als Dozentin an den Universitäten Göttingen und Würzburg tätig.

Dietrich Leder, beschäftigt sich seit Mitte der 1970er-Jahre mit dem Dokumentarfilm – mit und in eigenen Filmen (z. B. *BLINDGÄNGER*, 1984, zusammen mit Fosco Dubini), als Mitarbeiter eines kommunalen Kinos (Zelluloid, Essen) Mitte der 1970er-Jahre und einer alternativen Abspielstelle Anfang der 1980er-Jahre (Sesselkino im Kölner Filmhaus), als Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm Mitte der 1980er-Jahre, als langjähriges Mitglied der Auswahlkommission der Duisburger Filmwoche zwischen 1984 und 1994, publizistisch im Printbereich (Medium, Zelluloid, Kölner Stadt-Anzeiger, Süddeutsche Zeitung), im Hörfunk (WDR) und im Fernsehen („Dokumentarfilmzeit“, Gespräche mit Dokumentaristen, auf 3sat zwischen 1996 und 2001). Seit 1994 hauptberuflicher Professor für Fernsehkultur an der Kunsthochschule für Medien Köln und also auch für Dokumentarfilm.

Nina Mair, studierte von 2001 bis 2004 an der Dokumentarfilmschule ZeLIG in Bozen (Regie und Projektentwicklung). Seit 2004 lebt und arbeitet sie als Filmemacherin, Kamerafrau und Produzentin in Deutschland.

Vanessa Marlog, studierte Theaterwissenschaft, Ethnologie und Kommunikationswissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München. Anfang 2013 wurde sie mit dem Thema: „Strategien der Entgrenzung. Perspektiven und Trends im ethnologischen (Dokumentar-)Film“ in der Ethnologie promoviert. Aktives Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Visuelle Anthropologie der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde.

Torsten Näser, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie der Georg-August Universität Göttingen; Betreuer des Studienschwerpunkts Visuelle Anthropologie. Lehre und Forschung in den Bereichen Theorie und Praxis des (ethnografischen) Dokumentarfilms, Fotografie, hybride Medien und Wissensanthropologie.

Katharina Pethke, studierte von 2000 bis 2003 Germanistik und Kunstgeschichte an der Universität Hamburg; daneben von 2001 bis 2003 Visuelle Kommunikation an der Hochschule für Bildende Künste Hamburg bei Gerd

Roscher. Als Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes schloss ihr Studium im Bereich Audiovisuelle Medien an der Kunsthochschule für Medien Köln 2010 mit den Diplomfilmen *IN DIR MUSS BRENNEN* und *LOUISA* ab. Seitdem arbeitet sie als freie Filmautorin (u. a. für ZDF/3sat). Seit Oktober 2012 ist Katharina Pethke Professorin an der HFBK Hamburg.

Friedrich Rackwitz, seit 2009 Studium Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik an der HFF in München, zuvor studierte er Politikwissenschaften, Soziologie und Philosophie an der LMU in München. Zum Zeitpunkt des Gesprächs realisierte er im Hauptstudium eine Studienarbeit für den Bereich Fernsehjournalismus – eine kurze Auslandsreportage für eine Magazinsendung „Close-up“.

Thomas Schadt, nach dem Abitur Fotografenlehre, 1980–83 Studium an der Film- und Fernsehakademie in Berlin. 1983 Gründung der Filmproduktionsfirma ODYSSEE-FILM, Arbeiten als Dokumentarist, Fotograf, Kameramann und Buchautor. Seit 2000 Professor für Dokumentarfilm an der Filmakademie Baden-Württemberg. Seit 2005 Direktor. Filme und Theaterinszenierungen (Auswahl): 1989 *DAS GEFÜHL DES AUGENBLICKS*; 1991 *DER AUTOBAHNKRIEG* (Grimme-Preis); 1992 *DIE VERGESSENE STADT*, 1998 *DER KANDIDAT* (u. a. Deutscher Fernsehpreis „Bester Dokumentarfilm“) und weitere. Publikationen (Auswahl): Herausgabe der siebenbändigen Reihe *Filmbekenntnisse*, Konstanz 2006–10 (zusammen mit Béatrice Ottersbach). *Das Gefühl des Augenblicks*, Konstanz 2012.

Thomas Schärer, Dozent an der Zürcher Hochschule der Künste und an der Universität Basel. Veröffentlichte unter anderem die Monografien *Wir wollten den Film neu erfinden* 2005, *Film und Arbeiterbewegung in der Schweiz* 2009 (mit Stefan Länzlinger) und *Zwischen Gotthelf und Godard. Erinnerter Schweizer Filmgeschichte*, 2013. Leiter des Forschungsprojektes „Cinémoire.ch“ an der ZHdK 2007–2010. Buchprojekt über die Filme der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde und den ethnografischen Film in der Schweiz (zusammen mit Pierrine Saini; Dissertation an der Universität Basel).

Heiner Stadler, Examen an der Hochschule für Fernsehen und Film München 1975; Regisseur und Produzent von Dokumentar- und Spielfilmen. Zahlreiche internationale Festivalteilnahmen u. a. Venedig, Toronto, Locarno und Berlin. Bayerischer Filmpreis, Max Ophüls Förderpreis, Nominierung für den Europäischen Filmpreis. Seit 2004 Professur an der Hochschule für Fernsehen und Film München, Geschäftsführer der Abteilung Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik.

Klaus Stanjek, Regisseur und Produzent zahlreicher Dokumentarfilme (z. B. DIE WASSERHERREN, KOMMUNE DER SELIGEN, KLÄNGE DES VERSCHWEIGENS). Professor für Dokumentarregie an der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ in Potsdam-Babelsberg seit 1993. Publikationen: u. a. Dokumentarfilmunterricht in Europa, Dokumentarkino, Die Babelsberger Schule des Dokumentarfilms.

Lena Stiller, seit 2010 Studium Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik an der HFF in München; zuvor studierte sie Politikwissenschaften an der LMU in München und Friedensforschung und Konfliktmanagement an der Universität Bradford (GB). Zum Zeitpunkt des Gesprächs war sie mit der Fertigstellung ihres zweiten Films an der HFF beschäftigt.

Christof Thurnherr, studierte Rechtswissenschaften, Ethnologie und Musikethnologie an den Universitäten Fribourg i.Ue., Le Havre (F) und Zürich; längere Feldforschungsaufenthalte in Südostasien und Afghanistan; sein Film AFTER WAR, BEFORE PEACE – IN SEARCH OF DEMOCRACY IN CENTRAL AFGHANISTAN wurde in die offizielle Auswahl verschiedener internationaler ethnographischer Filmfestivals aufgenommen; 2008–2013 Assistent am Völkerkundemuseum der Universität Zürich; neben der Produktion von Filmen für ethnographische Ausstellungen arbeitet er an einer Theorie der filmischen Erforschung von Körpertechniken.

Simone Traunmüller, hat 2012 ihr Studium der Kultur- und Sozialanthropologie mit dem Schwerpunkt auf Cultural Studies und Visuelle Anthropologie an der Universität Wien abgeschlossen. In ihrer Abschlussarbeit beschäftigte sie sich mit ethnographischem Film und Filmfestivals. Seit 2009 ist sie Mitglied des Organisationsteams der ETHNOCINECA – Ethnographic and Documentary Filmfest Vienna.

Dominik Wessely, von 1991–1996 Studium an der Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg mit Schwerpunkt Regie/Dokumentarfilm. Seither tätig als Autor und Regisseur, überwiegend im Bereich Dokumentarfilm. Von 2008 bis 2013 Professur für Dokumentarfilmregie an der internationalen filmschule köln GmbH (ifs). Filme (Auswahl): DIE BLUME DER HAUSFRAU (1998), BROADWAY BURCHSAL (2001), WINDSTÄRKE 8 – DAS AUSWANDERERSCHIFF (2005), PATIENT LANDARZT (2005), DIE UNZERBRECHLICHEN (2006), GEGENSCHUSS – AUFBRUCH DER FILMEMACHER (2008), GEHEILIGTES GEBEIN (2008), CARL ORFF – CARMINA BURANA (2011), GEORG KREISLER GIBT ES GAR NICHT (2012).

Julia Wiegand, hat 2007 ihr Dokumentarfilm-Studium mit Schwerpunkt Schnitt und Postproduktion an der ZeLIG abgeschlossen. Sie arbeitet als freie

Filmeditorin und Dramaturgin und seit 2010 zusätzlich als Dozentin. Vor dem Studium hat sie eine Ausbildung zur Mediengestalterin Bild und Ton absolviert.

Verzeichnis der Filmhochschulen und Universitäten

Filmakademie Baden-Württemberg, Ludwigsburg
www.filmakademie.de

HFBK: Hochschule für bildende Künste, Hamburg
www.hfbk-hamburg.de

hff: Hochschule für Fernsehen und Film, München
www.hff-muenchen.de

HFF Konrad Wolf: Hochschule für Film und Fernsehen Konrad Wolf,
Potsdam-Babelsberg
www.hff-potsdam.de

HMS: Hamburg Media School, Hamburg
www.hamburgmediaschool.com

ifs: Internationale Filmschule, Köln
www.filmschule.de

Institut für Ethnologie, Freie Universität Berlin, Berlin
www.polsoz.fu-berlin.de/ethnologie/index.html

Institut für Ethnologie, Ludwigs-Maximilians-Universität, München
www.ethnologie.uni-muenchen.de

Institut für Kulturanthropologie / Europäische Ethnologie, Georg-August-
Universität, Göttingen
www.kaee.uni-goettingen.de

KHM: Kunsthochschule für Medien, Köln
www.khm.de

mhmk: Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation, München
www.macromedia-fachhochschule.de

Völkerkundemuseum der UZH, Universität Zürich, Zürich
www.musethno.uzh.ch

ZeLIG: Schule für Dokumentarfilm, Fernsehen und Neue Medien, Bozen
www.zeligfilm.it

ZHdK: Züricher Hochschule der Künste, Zürich
www.zhdk.ch